

Überschuss in Nunningen

Nunningen. ser. Für die Budgetberatung hatte der Gemeinderat von Nunningen vor zwei Wochen hinter verschlossenen Türen eine besondere Sitzung einberufen. Während vier Stunden hat er am Samstagmorgen das Budget 2002 erstellt. An der ordentlichen Sitzung vom vergangenen Montag wurde über einzelne Änderungen diskutiert.

Umstrittene Kosten

So wurde der Teuerungsausgleich für die Gemeindeangestellten bei zwei Prozent festgelegt. Zu reden gaben die Kosten des Wasserverbrauchs der Dorfbrunnen. Der Verbrauch sei noch nie so hoch gewesen, bemerkte Finanzverwalter Hansjörg Hänggi. Da über die Gründe Unklarheit herrscht, beschloss der Rat, den Wasserverbrauch im Auge zu behalten und allenfalls zu prüfen, ob die Leitungen dicht sind. Ebenfalls noch offen sind einzelne Änderungen im Schulwesen.

Bevor die Änderungen im Budget nicht ausgewiesen sind, wollte sich der Rat noch nicht auf definitive Zahlen festlegen. Insgesamt sieht das Budget 2002 einen Ertragsüberschuss von über 100 000 Franken vor. Die Nunninger Gemeindeversammlung wird am 11. Dezember über das definitive Budget entscheiden.

Stromfonds vorgestellt

Neben der Budgetberatung liess sich der Gemeinderat über die geplante Liberalisierung des Strommarktes und einen entsprechenden Stromfonds der Elektra Birseck (EBM) informieren. Falls das Elektrizitätsmarktgesetz in Kraft tritt, fliesst der Strom nicht mehr automatisch. Vielmehr wird die Stromlieferung liberalisiert und über einen Vertrag geregelt. Einen solchen präsentierte Peter Jeker von der EBM dem Gemeinderat.

Mit dem Stromfonds wird die Zeit vor und ein Jahr nach der Marktliberalisierung geregelt. Entscheidet sich die Gemeinde Nunningen für den Fonds, so kommt sie in den Genuss von Rabatten in der Höhe von rund 48 000 Franken. Wird der Vertrag auch ein Jahr nach der Marktliberalisierung mit der EBM um zwei weitere Jahre verlängert, kommen weitere Rabatte hinzu. Jeker betonte, dass bis zur Marktliberalisierung auch mit dem Abschluss des Fonds alles beim Alten bleibe. Nach der Marktöffnung verpflichtete sich die Gemeinde lediglich für ein Jahr, bei der EBM den Strom zu beziehen, komme dafür jedoch in den Genuss von Rabatten. Mit der Liberalisierung des Marktes ist der Strompreis abhängig von der Börse und der Bezugsstruktur des jeweiligen Strombezügers. Der Strompreis werde nicht rapide sinken oder steigen, sagte Jeker. Die EBM werde sich weiterhin für eine sichere, ausreichende und kostengünstige Stromversorgung einsetzen. Wann das Elektrizitätsmarktgesetz in Kraft tritt, ist nach wie vor unklar. Voraussichtlich kommt das Gesetz im nächsten Herbst zur Abstimmung und tritt im Januar 2003 in Kraft.

Die Liberalisierung erfolgt dabei schrittweise. So gelangen die Haushalte voraussichtlich erst im Jahr 2009 an den freien Markt. Über das Angebot der EBM wird der Gemeinderat an seiner nächsten Sitzung entscheiden.